

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 32 (1992)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Ernst, Berthe / Peter, Heiner / Altorfer, Odette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe

Dr. Paul
Guggenbühl-Meier
geb. 23. 8. 1901
gest. 8. 10. 1991

Keine zwei Monate nach einem anstrengenden, aber herzerquickenden 90. Geburtstagsfest starb Dr. Paul Guggenbühl. Damit fand ein arbeitsreiches Leben, gefolgt von einem langen, mit Freud und Leid erfüllten Lebensabend, bereichert durch Freundschaften und vielseitige kulturelle Interessen, seinen Abschluss.

Väterlicher- wie mütterlicherseits ein Urmeilemer Seebub, erlebte er an der Bahnhofstrasse als Sohn des langjährigen Gemeindeschreibers mit einem Bruder und einer Schwester eine unbesorgte Kindheit. Der Sekundarschule und dem kantonalen Handelsmaturitätsabschluss folgte das juristische Studium an der Universität Zürich. In jenen Jahren nach dem Ersten Weltkrieg musste er sich glücklich schätzen, bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft Arbeit zu finden. Sein grosser Einsatz, sein profundes Wissen, Verhandlungstalent und nicht zuletzt sein menschlich gewinnendes und weltoffenes Wesen öffneten ihm dort die Türen zu immer verantwortungsvolleren Aufgaben. Über die Stationen Generalsekretär, Direktor der «Compagnie française de réassurances générales» in Paris, dann Direktor, ab 1951 Generaldirektor und schliesslich Verwaltungsrats-Vizepräsident der Rückversicherung in Zürich, hat Dr. Paul Guggenbühl die Entwicklung dieses weltweit tätigen Versicherungsunternehmens während eines vollen halben Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt.

Beruflich, wie privat mit seiner Gattin (ebenfalls einer Meilemerin seit Generationen), hat Dr. Guggenbühl die ganze Welt bereist. Er blieb jedoch trotzdem oder gerade deswegen seiner Heimatgemeinde Meilen tief verbunden. Dies stellte er unter Beweis an seinem 80. Geburtstag, als er im Einvernehmen mit Gattin und Kindern die Guggenbühl-Meier Stiftung errichtete. Dadurch soll das um 1600 erbaute «Rothaus» an der Ecke Kirchgasse/Dorfstrasse der Nachwelt möglichst unverändert erhalten und der Öffentlichkeit für kulturelle Zwecke zugänglich gemacht werden, wofür der Stiftungsrat – bestehend aus den Familienangehörigen und dem jeweiligen Gemeinde- und Mittwochgesellschafts-Präsidium – verantwortlich ist. Dieses

schmucke Bijou, in welchem seine Gattin aufgewachsen war, hatte das Ehepaar 1959/60 sorgfältig und stilgerecht restaurieren lassen. Es gehört heute zu den markantesten Baudenkmälern im Ortsbild des Bezirkshauptortes. Die Geschichte dieses altherwürdigen Weinbauernhauses wurde im Heimatbuch 1971 ausführlich beschrieben.

Die gesamte Öffentlichkeit von Meilen ist Dr. Guggenbühl zu grossem Dank verpflichtet.
Berthe Ernst

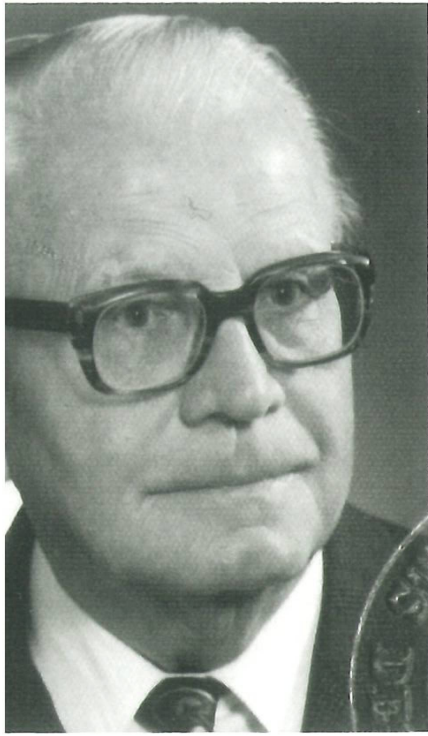
Eine grosse Trauergemeinde nahm am 13. Dezember 1991 Abschied von einem tüchtigen alten Meilemer. Im selben Haus, wo er am 4. August 1897 geboren worden war, wurde er am 9. Dezember 1991 von seinen Altersbeschwerden erlöst. Sein Heimwesen auf der Halten, das er von seinem Vater nach der Heirat mit Laura Steiger im Jahre 1926 übernommen hatte, lag damals inmitten einer fast intakten Landwirtschaftszone, umgeben von Wiesen, Rebbergen und Bauerngärten. Hier bearbeitete er seine Felder, hielt einige Kühe und Kleintiere und pflegte seine geliebten Bienenvölker. Mit harter Arbeit, viel Einsatz und uns heute kaum mehr vorstellbaren Entbehnungen überstand die junge Familie die in ganz Europa spürbaren Krisenjahre (1929 Ausbruch der Weltwirtschaftskrise) recht gut.

Trotz starker beruflicher Inanspruchnahme fand Jakob Widmer Zeit und Kraft genug, sich über Jahrzehnte nicht nur in landwirtschaftlichen Organisationen aktiv zu betätigen, sondern auch der Gemeinde Meilen als Schulpfleger (1938–1946) und ganz besonders als Mitglied der Reformierten Kirchenpflege zu dienen. Die Mitarbeit in der Kirchenpflege (1942–1962), deren Präsidium er während 16 Jahren innehatte, erstreckte sich über eine Zeit beginnender Umstrukturierung in der Meilemer Bevölkerung. Nach dem Kriegsende setzte auch in unserer Gemeinde eine zunehmend starke Bautätigkeit ein und brachte für alle Behörden ein gerütteltes Mass an Aufgaben. In die Präsidialzeit von Jakob Widmer fallen insbesondere die Kirchenrenovation 1946/47, der Einbau einer neuen Orgel, der Kauf von 3600 m² Land an der Bruechstrasse (Areal Stelzen für den damals geplanten Bau eines Kirchgemeindehauses), sowie der Erwerb und Umbau des Hauses «Bau» an der Kirchgasse. Als Jakob Widmer aus der Kirchenpflege zurücktrat, war man sich einig darüber, dass er ein umsichtiger und bei Differenzen stets den Ausgleich suchender Präsident gewesen war.

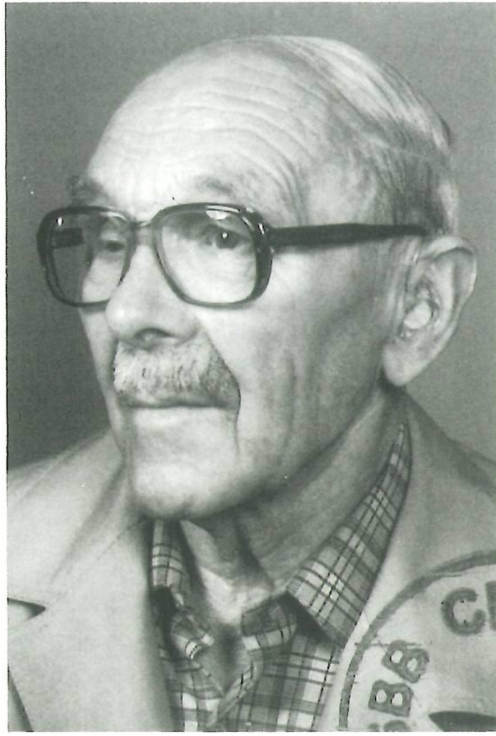
In den letzten Jahren war es recht still um den alten Meilemer, der fast ein Jahrhundert lang in unserem Dorf Geschichte erlebt und mitgeprägt hat. Vielen von uns bleibt er in vorbildlicher Erinnerung durch seinen festen Glauben an die frohe Botschaft des Evangeliums, der ihn auch im hohen Alter nicht verlassen hat. Unvergesslich bleibt sein eiserner Wille, sich mit einem täglichen Spaziergang an zwei Stöcken so lange wie möglich beweglich zu halten.

Heiner Peter

Jakob Widmer
geb. 4. 8. 1897
gest. 9. 12. 1991



Dr. Paul Guggenbühl-Meier
geb. 23. 8. 1901
gest. 8. 10. 1991
Kulturförderer und
Initiant der Guggen-
bühl-Meier-Stiftung



Jakob Widmer
geb. 4. 8. 1897
gest. 9. 12. 1991
Schulpfleger und
Präsident der
Reformierten
Kirchenpflege



Ida Brupbacher-Kunz
geb. 21. 9. 1905
gest. 20. 3. 1992
Mitglied der Hand-
arbeitskommission
und Präsidentin
der hauswirtschaftlichen
Fortbildungsschule

Ida
Brupbacher-Kunz
geb. 21. 9. 1905
gest. 20. 3. 1992

Ida Kunz wurde am 21. September 1905 in Meilen geboren, wo sie eine glückliche Kindheit genoss. Ihr Vater war Verwalter der Zürcher Kantonalbank, Filiale Meilen. Nach der Volksschulzeit verbrachte sie ein Jahr im Welschland. Danach besuchte sie das Arbeitslehrerinnen-Seminar in Zürich. Sie schloss ihre Ausbildung erfolgreich ab, konnte aber nicht gleich eine Stelle als Arbeitslehrerin finden. Deshalb verpflichtete sie sich als Lehrerin der blinden Kinder an der Kantonalen Blinden- und Taubstummenschule in Wollishofen. Dank ihrem Einfühlungsvermögen und ihrem Frohmut gewann sie bald die Zuneigung ihrer Schützlinge. Mit einigen Kolleginnen und Kollegen blieb sie zeitlebens in Freundschaft verbunden.

Im Jahre 1930 schloss sie den Ehebund mit Dr. Alfons Brupbacher. Zwei Jahre später kam ein Sohn zur Welt, und 1939 erweiterte ein Mädchen den Familienkreis.

Ida Brupbachers besondere Begabung war die Musik. Sie liebte das Klavierspiel und besass eine wohlklingende Sopranstimme, die sie durch Unterricht bei bekannten Sängerinnen ausbilden liess. Während vieler Jahre war sie eine grosse Stütze des Frauenchors und des Pro Arte-Chors Meilen. Auch als Solistin durfte sie Freude bereiten und Anerkennung entgegennehmen.

Jahrelang gehörte die Verstorbene der Handarbeitskommission an, und während zwanzig Jahren präsierte sie die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule. Ihrem Gatten, der sich in

der Öffentlichkeit vielseitig betätigte, war sie eine hilfreiche Gefährtin, insbesondere während der Jahre, da er als Schulpräsident amtierte. Genoss er in Meilen den Ehrentitel «Schulvater», so galt sie ohne Zweifel als die «Schulmutter». Behördemitglieder, Lehrkräfte und Eltern schätzten die freundliche Art, mit der sie am Telefon die vielen Anliegen entgegennahm. Manchem hat sie auch Aufmunterung und Trost gespendet.

Von der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre an liess ihr Gesundheitszustand immer mehr zu wünschen übrig. Die Schmerzen und Behinderungen ertrug sie im festen Glauben an eine Fügung Gottes. Am 20. März 1992 fand ihr irdisches Leben sein Ende.

Odette Altorfer

Karl Josef Staubli wurde am 13. Juli 1922 in Aristau/AG geboren. Nach der Volksschulzeit besuchte er im Kollegium St. Fides in Stans das Gymnasium und schloss mit der Matura A erfolgreich ab. Es war die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Darum musste er nach der Rekrutenschule, der Unteroffiziersschule und der Offiziersschule zunächst seine Vaterlandspflicht erfüllen. Erst nachher konnte er mit dem Studium der Nationalökonomie an der Hochschule St. Gallen beginnen. Nach bestandem Lizentiat doktorierte er an der Universität Genf. Dank der Unterstützung seines Professors von der HSG konnte er 1951 eine Stelle bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich antreten. Bereits 1959 wurde er in die Direktion, 1966 zum Direktor und später auch noch zum Hauptdirektor befördert.

Im Jahr seines Stellenantritts bei der Schweizerischen Kreditanstalt schloss Karl Staubli den Ehebund mit Ursula Beaujean. Ein Sohn und ein Zwillingsspaar kamen zur Welt, und im November 1961 konnte die junge Familie ihr neues Heim in Meilen, im Veltlin, beziehen.

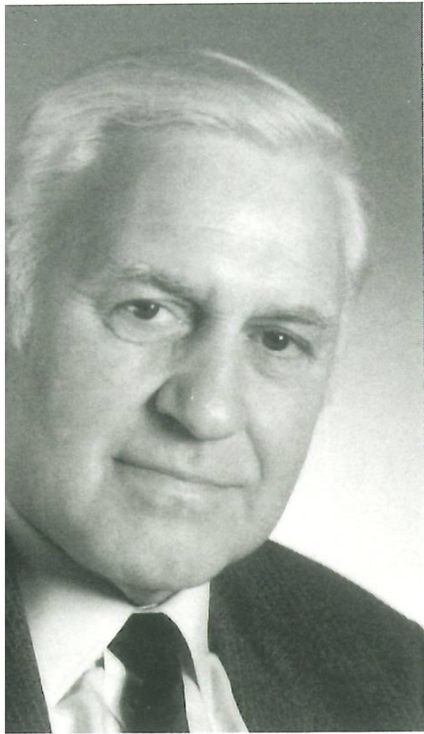
Nachdem 1963 die römisch katholische Kirche vom Kanton Zürich als Staatskirche anerkannt worden war, liess sich Karl Staubli zum Präsidenten der katholischen Kirchenpflege Meilen wählen. Dieses Amt versah er während elf Jahren. In seine Amtszeit fiel der Bau des Kirchturms. Ein weiterer Höhepunkt war die kirchliche 1000-Jahr-Feier, an der unsere ganze Gemeinde teilnahm und der Abt von Einsiedeln mit einem Ledischiff über den See geholt wurde.

Während seines ganzen Lebens nahm auch der Sport eine wichtige Rolle ein. In jungen Jahren gehörte er zu den besten Zehnkämpfern der Schweiz. Später stellte er seine Fähigkeit der Veranstaltung «De schnällscht Zürihegel», dem Leichtathletik-Club Zürich und dem Sportclub der Schweizerischen Kreditanstalt zur Verfügung. Was Wunder, dass die sportlichen Erfolge seiner Kinder und Enkel ihn immer besonders erfreuten.

Völlig unerwartet riss ihn am 5. Mai 1992 der Tod aus seinem auch nach der Pensionierung noch sehr tätigen Leben. Um ihn trauern seine Familie und ein grosser Freundeskreis.

Odette Altorfer

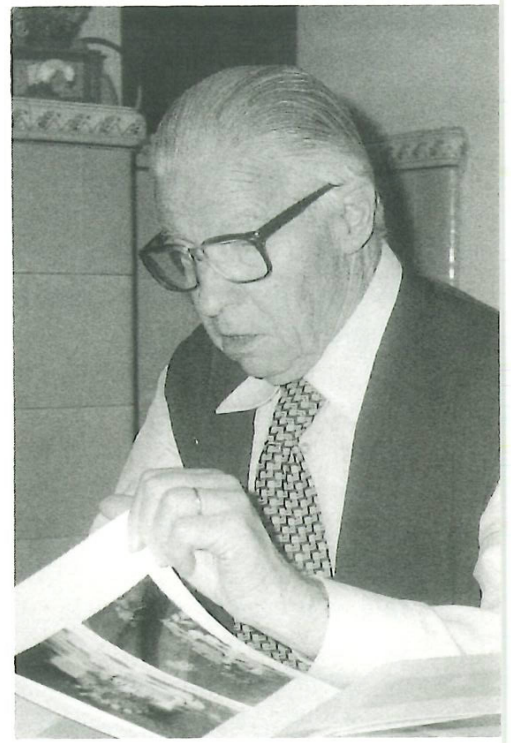
Karl Josef Staubli
geb. 13. 7. 1922
gest. 5. 5. 1992



Dr. Karl Josef Staubli
geb. 13. 7. 1922
gest. 5. 5. 1992
Präsident der
Katholischen Kirchen-
pflege



Willy Graf
geb. 22. 4. 1914
gest. 28. 5. 1992
Bezirksschulpfleger
Präsident der Wacht-
vereinigung Obermeilen
Präsident des
Gemeindevereins



Fritz Sauter-Burgdorfer
geb. 4. 3. 1910
gest. 12. 6. 1992
Mitglied der Schulpflege
und der Bezirksschulpflege
Stiftungsratspräsident
Alters- und Pflegeheim
Meilen

Willy Graf
geb. 22. 4. 1914
gest. 28. 5. 1992

Willy Graf wurde am 22. April 1914 als jüngstes von zehn Kindern in Waldstatt/AR geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Trotz der schwierigen Zeit gelang es ihm, eine Lehrstelle als Autolackierer zu finden und erfolgreich zu absolvieren. Seine erworbenen Kenntnisse durfte er in verschiedenen Firmen der Autobranche anwenden und vertiefen.

Die Beziehung zu seiner zukünftigen Ehefrau Greta sowie sein Sinn für die Landwirtschaft bewogen ihn, die landwirtschaftlichen Schulen «Strickhof» in Zürich und Wülflingen zu besuchen. Nachher wurde er mit «Leib und Seele» Bauer. Schweren Herzens musste er nach einigen Jahren, aus Rücksicht auf die Gesundheit seiner Gattin, diese Tätigkeit wieder einstellen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1948, zog es Willy Graf in die wiedererwachende Autobranche zurück. Über die Entstehung und Entwicklung seines Karosseriebetriebes in Obermeilen wurde im Heimatbuch 1982 ausführlich berichtet.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit setzte sich der Verstorbene vor allem für die Berufsverbände seiner Branche und für das Gewerbe ein. Der Öffentlichkeit diente er als Bezirksschulpfleger. Auf Gemeindeebene präsidierte er die «Wachtvereinigung

Obermeilen» und war erster Präsident der «Gönnervereinigung des Musikvereins Frohsinn». Von 1958–1962 präsidierte Willy Graf den Gemeindeverein, damals nicht nur Organisation zur Durchführung von Wählerversammlungen und anderen «Vorgemeinden», sondern auch eine Art staatsbürgerliche Gesellschaft, die laufend Vorträge über aktuelle und grundsätzliche Fragen, wie Frauenstimmrecht oder Kommunismus, durchführte. Willy Graf wurde eine zugleich «vitale und konziliante» Führung zuerkannt.

Ein ganz besonderes Anliegen war ihm in den späteren Jahren seines Wirkens die Verbreitung des überkonfessionellen christlichen Glaubens. So wirkte er mehr als fünfundzwanzig Jahre als freier Mitarbeiter in der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute und war auch Promotor eines christlichen Radiosenders. Er war von starker Persönlichkeit, aber immer offen, auch andere Ideen und Meinungen zu hinterfragen und zu akzeptieren.

Im Kreise seiner Familie durfte der liebevolle und geduldige Patient seine vor kürzerer Zeit aufgetretene, unheilbare Krankheit praktisch ohne Schmerzen zu Hause pflegen lassen.

Kurt Walser, Oetwil am See

An den Folgen eines Herzschlags verstarb ganz unerwartet Fritz Sauter, ein Mann, der sich sehr für die Sportler, Sänger und Senioren in der Gemeinde Meilen eingesetzt hatte. Auch im Thurgauerverein fehlte er kaum je bei einem Anlass, stand seine Wiege doch in Ermatingen am Bodensee.

Sein Vater war zugleich Küfer, Mostverwerter und Weinhändler. Da seine älteren Brüder den elterlichen Betrieb übernommen hatten, machte Fritz Sauter eine Buchdruckerlehre und fand 1950 in Meilen seine Lebensstelle in der Vernicolor AG. Durch Umschulung wurde er zum Farbspezialisten für Druckfarben, dann Betriebsleiter und Prokuristen. Auch nach der Fusion mit der Sicpa AG (Lausanne) blieb er der Firma treu bis zu seiner Pensionierung.

Ausserberufliche Freizeitbeschäftigungen hatten bei Fritz Sauter immer einen wesentlichen Stellenwert. Dem begeisterten Leichtathleten war die körperliche Ertüchtigung, die eigene wie die der Jugend, ein grosses Anliegen. So wurden ihm als Besitzer vieler Auszeichnungen im Olympischen Zehnkampf, Mitbegründer des Zürcher Orientierungslaufs, Ehrenmitglied mehrerer Turnvereine und Absolvent mehrerer Leichtathletikkurse in der Schweizerischen Turn- und Sportschule Magglingen wichtige organisatorische Führungsaufgaben anvertraut. Im Aktivdienst war er Turnexperte. Auch der Gesang gehörte zu seinen Freizeitfreuden. Mit seiner schönen, ausgebildeten Tenorstimme wirkte er mit im Pro Arte-Chor und im Männerchor Meilen. Fritz Sauter stellte sich 1962–1966 zudem in den Dienst der Schulpflege Meilen, um den Wünschen seiner Sportfreunde zum Ausbau der Sportanlagen Allmend zum Durchbruch zu

Fritz
Sauter-Burgdorfer
geb. 4. 3. 1910
gest. 12. 6. 1992

verhelfen. Anschliessend war er vier Jahre lang auch Mitglied der Bezirksschulpflege.

Nach der Pensionierung sah Fritz Sauter seine Hauptaufgabe in der Altersfürsorge. Als langjähriges Mitglied des Stiftungsrates Alters- und Pflegeheim Meilen übernahm er die Führung der beiden Alterssiedlungen Dollikon und Platte. Ab 1977 bis Ende 1984 amtierte er als Stiftungsratspräsident. Unter seiner Federführung brachte er den Vertrag mit dem Zürcher Regierungsrat unter Dach, welcher den Meilemer Betagten in der Wäckerling-Stiftung in Uetikon zusätzlich dreissig Pflegebetten sicherte.

Die fröhlichen Stunden im Kreis seiner Tochterfamilie und mit seinen alten Kameraden des Schweizerischen Alpenclubs bedeuteten ihm besonders viel nach dem schmerzlichen Verlust seiner Gattin, auf deren Verständnis er bei all seinen ausserhäuslichen Tätigkeiten hatte zählen dürfen. Berthe Ernst

Totentafel

Meilemer Einwohner, verstorben in der Zeit vom 1. Juli 1991 bis 30. Juni 1992

	geboren	gestorben 1991
Etter, Johann Siegfried, Fotograf, Seidengasse 43	22. 6. 1926	1. 7.
Fischer geb. Ragg, Selina Ida, Heerenstr. 39	2. 9. 1900	2. 7.
Mächler, Alois, gew. Druckereiarbeiter, Seidengasse 4	4. 2. 1926	3. 7.
Güntensperger geb. Thoma, Klara, Altersheim, Plattenstr. 62	24. 5. 1910	14. 7.
Maurer, Ulrich Jakob, Elektrokaufmann/Rentner, General-Wille-Str.	17. 10. 1943	18. 7.
Batschelet, Eduard Rudolf, Kaufmann/Werbeleiter, Wäckerlingstiftung	6. 11. 1902	31. 7.
Flachsmann, Johann Andrea, eidg. dipl. Buchhalter, In der Au 38	22. 9. 1913	31. 7.
Schneider, Max Arthur, Graphiker, Ormisstr. 46	4. 11. 1902	3. 8.
Lutz, Margrith, gew. Sekretärin, Rosengartenstr. 11	11. 4. 1924	3. 8.
Benz, Albert, Kaufmann selbst., Kirchgasse 41	15. 4. 1921	6. 8.
Mennel geb. Jäggle, Leonie, Ormisrain 16	12. 9. 1922	16. 8.
Senn, Katharina, Filialeiterin, Dorfstr. 93	6. 8. 1926	22. 8.
Gonzalez geb. Corbillon, Rosa, Ormisstr. 117	26. 10. 1955	24. 8.
Heusser, Gottlieb, gew. Uhrmacher, Dorfstr. 130	6. 9. 1911	24. 8.
Bodmer, Louise, Hausfrau, Haltenstr. 139	2. 6. 1901	25. 8.
Schmid geb. Leemann, Luisa, Altersheim, Plattenstr. 62	23. 5. 1906	26. 8.